

mgr inż. arch. Joanna Pełkowska

„Freehand Drawing in the Architectural and Urban Design Process“

ZUSAMMENFASSUNG

Im Kontext der Digitalisierung ist die Diskussion über den Nutzen des Freihandzeichnens in der architektonischen und städtebaulichen Entwurfspraxis immer noch im Gange. Unzählige Veröffentlichungen zu diesem Thema beruhen hauptsächlich auf theoretischem Fachwissen, Interviews und Experimenten. Nichtsdestoweniger fehlen Studien, die den eigentlichen Nutzen des Freihandzeichnens am Beispiel wirklicher Projekte beschreiben.

Vor dem Hintergrund dieser Forschungslücke wurde eine empirische Studie mittels der teilnehmenden Beobachtung durchgeführt. Machbar war die Untersuchung des Projekts in Chicago aufgrund der Entwurfsmethode (Charrette-Workshop) und durch die Zustimmung des Architektur- und Stadtplanungsbüros, das sich dieser Methode bedient. Bei der Charrette-Methode werden alle Interessengruppen am Ort des Bauvorhabens versammelt, um den Austausch zwischen ihnen zu vereinfachen, die konzeptionelle Arbeit am Entwurf zu intensivieren und zu einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung zu kommen.

Das Ziel dieser Dissertation ist es, die Besonderheiten des Freihandzeichnens, die seine gegenwärtige Relevanz im Entwurfsprozess begründen, zu untersuchen.

Das Charrette ist zwar eine spezifische Entwurfsmethode, aber im Vergleich zur konzeptionellen Phase konventionellen Entwerfens im Büro sind die Denk- und Kommunikationsprozesse ähnlich. Die Zeichnungen vom Projekt in Chicago wurden analysiert und kategorisiert. Sie ermöglichen 1) das schnelle Speichern von Informationen vor dem Entwerfen („sketchnote“), 2) die Umsetzung von Ideen in Formen („initial sketch“), 3) die Diskussion von Ideen („communicating sketch“), um erste Gedanken in fortgeschrittene Konzepte weiterzuentwickeln („conceptual sketch“), Fehler zu finden und diese zu korrigieren („corrective sketch“) und schließlich die finalen Ideen („final conceptual drawings“) den Interessengruppen und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Ergebnisse stützen die These, dass trotz der Digitalisierung das Freihandzeichnen über wertvolle Besonderheiten verfügt, die insbesondere im Studium der Architektur- und Stadtplanung, in der konzeptionellen Entwurfsphase sowie während der Werkstätten sichtbar werden. Die Dissertation hat auch gezeigt, dass dem Zeichnen in einigen Bereichen des Entwerfens Grenzen gesetzt sind, während seine Bedeutung in anderen wächst. Die Untersuchung half dabei, die wichtigste Eigenschaft des Freihandzeichnens herauszustellen, die seine gegenwärtige Nutzung bestimmt, nämlich seine Ambiguität, die von nichts anderem als der Natur dieses Werkzeugs herrührt.



Schlagwörter: Zeichnen, Zeichnung, Werkzeuge, Charrette, Entwurfsprozess